

INGA LINDSTRÖM

*Wiedersehen
im
Sehnsuchtsland*

LIEBESGESCHICHTEN
AUS SCHWEDEN



BASTEI ENTERTAINMENT 

diesem Per Norderstedt gerade ziemlich verträumt nachgeblickt.«

Hanna blickte sie erstaunt an. »Ich bin schon seit mindestens hundert Jahren verheiratet!«, rief sie entrüstet. Nein, sie wollte nicht darüber nachdenken, das Thema war beendet. Spontan fasste sie einen Entschluss. »Und wo wir gerade bei dem Thema sind, bin ich jetzt mal weg. Sten kommt in einer halben Stunde aus Oslo zurück. Ich will ihn überraschen.«

Svea ließ nicht locker. »Komm, gib es zu, dieser Per Norderstedt gefällt dir, und jetzt hast du ein schlechtes Gewissen.«

Hanna brachte ein gequältes Lächeln zustande und wunderte sich selbst darüber, wieso ihr die Bemerkung ihrer Mitarbeiterin, die ihr im Laufe der Jahre zur besten Freundin geworden war, so viel Unbehagen

bereitete. Natürlich stimmte es nicht, was Svea behauptete. Das war völliger Blödsinn.

»Ich hole Sten einfach nur ab«, sagte Hanna. »Wir machen uns einen schönen Tag. Es wird Zeit, dass wir mal wieder etwas gemeinsam unternehmen.«

Bevor Svea darauf antworten konnte, erkundigte Hanna sich hastig: »Ich kann dich doch alleine lassen?«

»Klar, geh nur«, winkte Svea ab. »Und genieße den Tag mit deinem Mann«, fügte sie vielsagend hinzu.

»Das werde ich«, erwiderte Hanna und merkte selbst, wie wenig begeistert das klang.

Die Centralstation, Stockholms größter Bahnhof, war nicht weit von Hannas kleinem Käseladen entfernt. Sie machte sich zu Fuß auf den Weg über die Vasabron. Die Bogenbrücke überspannte den Norrström und verband Norrmalm mit der Altstadtinsel.

Als sie auf das glitzernde Wasser schaute, freute sie sich auf einmal auf den freien Tag. Sie könnte mit Sten irgendwo etwas essen und dabei mit ihm überlegen, wie sie den Tag gemeinsam gestalten konnten.

Hanna verspürte Lust auf einen unbeschwerten Tag am Wasser. Sie wollte die Sonne auf ihrer Haut fühlen, das Salz auf ihren Lippen schmecken.

Sie lachte über sich selbst, als sie die Centralstation erreichte, und verdrängte dabei den Gedanken, dass diese Sehnsucht nach Unbeschwertheit schon lange in ihr schwelte. Manchmal fühlte sie sich richtig alt und fragte sich, wo die Jahre geblieben waren. Lina war darüber erwachsen geworden, und so viele ihrer Träume und Pläne, die sie einst gemeinsam mit Sten geschmiedet hatte, waren auf der Strecke geblieben. Er hatte sie seinem beruflichen Erfolg geopfert, und sie

hatte sich mit dem zufrieden gegeben, was ihr von ihrem Mann blieb.

Es musste sich etwas ändern. Für sie beide. Manchmal hatte Hanna das Gefühl, dass nicht nur ihre gemeinsamen Pläne, sondern auch ihre Liebe auf der Strecke geblieben waren. Das war ihr besonders bewusst geworden, als Sten ...

Nein, daran wollte sie nicht denken. Es war das dunkelste Kapitel ihrer Ehe gewesen, und damals hatte sie zum ersten Mal daran gedacht, sich von ihm zu trennen.

Sten arbeitete für ein internationales Pharmaunternehmen. Dessen Hauptsitz war in Stockholm, eine der Tochterfirmen, mit denen Sten eng zusammenarbeitete, lag jedoch in Oslo. Deshalb fuhr er regelmäßig dorthin. Als Hanna die riesige gewölbte Bahnhofshalle betrat und mit der Rolltreppe

nach unten fuhr, war der Zug bereits eingefahren. Die ersten Reisenden stiegen aus und strebten den Treppen zu.

Hanna reckte sich. Hoffentlich hatte sie Sten nicht verpasst. Die Befürchtung war ihr gerade durch den Kopf geschossen, da sah sie ihn durch eine der offenen Zugtüren steigen. Sie winkte ihm zu, aber er sah sie nicht und nahm das Gepäck entgegen, das ihm von innen gereicht wurde. Ein Trolley, eine Reisetasche und seine silberne Aktentasche, die inzwischen zu seiner ständigen Begleitung geworden war. Manchmal scherzte Hanna, sie würde nur auf den Tag warten, an dem er und seine Aktentasche miteinander verwachsen.

Hanna öffnete den Mund und wollte ihn rufen, doch dann streckte Sten erneut die Arme aus. Diesmal war es kein Gepäckstück, das er aus dem Wagen hob, sondern seine